

**44. Dr. Kleemann Zuchtauslese-Prüfung 2022
vom 27. Oktober bis 30. Oktober 2022 Insel Fehmarn / Schleswig-Holstein**

**Sortiert nach:
Gruppen
Stand: 20. November 2022**

**Prüfungsleitung: Andreas Thomschke
örtl. Prüfungsleitung: Thomas Jareschewski**

**Einspruchskommission:
Manfred Wittland
Andrea Dürselen
Burkhard Weritz
Einsprüche: kein Einspruch**

Zur Info:

Auszug aus PO, Allgemeine Bestimmungen:

VI. Berichterstattung § 13

(2) Bei Dr. Kleemann Ausleseprüfung ... haben die Obmänner der Richtergruppen innerhalb von 8 Tagen nach der Prüfung ... einen kurzen schriftlichen Bericht zu erstatten. ... Der Bericht muss eine kurze Charakteristik der Arbeitsweise jedes geprüften Hundes, die seine Vorzüge und Mängel erkennen lässt, enthalten.
Es ist anzugeben, wie oft der Hund an Wild gebracht werden konnte. ... Bei Hunden, welche die Prüfung nicht bestanden haben, ist anzugeben, in welchem Fach und warum sie ausgeschieden sind.

Gruppe 1: RO Helmut Klotz, Ursula Scriba, Paul Huneke



PNr.: 1, Ede vom Ährenfeld, 0728/17, Führer Holger Hensel, Fw: V, bestanden KS



Feld 1: Der Rd. zeigt in einem Rapsfeld eine planmäßige, selbstständige, v. Finderwillen geprägte weite Suche. Beeindruckend ist die Kopfhaltung, richtiges Wenden gegen den Wind ohne die geringste Führereinwirkung. Am Waldrand markiert er eine Hasenspur. An einer Deckungsfläche steht er einen Hasen vor, zieht ca. 40 m nach, beim Abgang des Hasen ist er schussfest. Wasser: st.o.E. Ede nimmt das Wasser sofort an, stöbert anhaltend, mit großem Durchhaltewillen, ohne Einwirkung des Führers die ganzen Schilfparten ab, hierbei zeigt er Jagdverstand, Finderwille. Am gegenüberliegenden Schilfrand zieht er weit an u. steht 2 E. vor, diese schwimmen seidl. ab ohne dass der Rd. es bemerkt u. streichen ab.

Wasser: st.m.E. Der Rd. überquert die Wasserfläche, findet die E. im Schilf, drückt sie heraus, E. fliegt weg, wird erlegt, Hd. bringt, sitzt, beim Ausgeben muss der Führer kurz einwirken, deshalb Bringen mit gut bewertet.

Feld 2: Bei der Suche steuert der Rd. gegen Knickgehölz, zieht an, steht Kaninchen u. Fasanen vor.

Feld 3: Bei der Paarsuche zeigt uns der Rd. die gleiche Suche wie beim 1. Gang, selbstständig, nimmt keine Notiz vom zweiten Hund.

PNr.: 8, Carlo vom Goldensberg, 0933/17, Führerin: Kerstin Schulz-Luft, Fw: V, bestanden KS

Feld 1: Auch Carlo beginnt im Rapsfeld mit einer von Finderwillen geprägten planmäßigen Suche, hierbei nutzt er den Wind richtig aus, nimmt immer wieder Führerkontakt auf. Bei einem zuvor abgegangenen Hasen wird die Spur markiert. In einem Feld mit hohem Bewuchs zieht er an, steht vor, beim Abgang des Rehwilds ist er schussfest.

Wasser: st.o.E. der Rd. nimmt das Wasser sofort an, hierbei markiert er den Aufschlag u. die Bringspur der zuvor erlegten E. stöbert anhaltend, ausdauernd mit Jagdverstand weiter, findet E. im Schilf, drückt sie heraus, E. streicht ab, wurde nicht erlegt.

Wasser: st.m.E. Beim Stöbern hat Carlo sich verletzt am r. Hinterlauf u. konnte nicht mehr weitermachen. Nach einer Pause und Gespräch mit der Führerin, wurde eine tote E. ins W. geworfen u. geschossen. Das bringen der E. war korrekt.

Feld 2: In einem niedrigen u. höheren Bewuchs zeigt der Rd. Jagdverstand u. angepasste Suche, hierbei konnte er seine sg. Nase an Fasanen zeigen die er anzog u. vorstand. Beim abstreichen des Federwilds war er schussfest.

Feld 3: Paarlauf auch hier will Carlo seine Qualitäten u. Leistung erbringen, ist allerdings durch die Verletzung im Wasser etwas behindert.

PNr.: 22, King von der Königsleite, 0400/19, Führer Hans-Jürgen Meier, Fw: v/1, nicht bestanden

Feld 1: Der braune Rd. beginnt die Suche in einem Rapsfeld zuerst etwas zögerlich, dann raumgreifender und von Finderwillen geprägt. Leider war in der ganzen Fläche (wie bei den beiden anderen Hunden) kein Federwild angetroffen worden.

Feld 2: Im zweiten Suchen Gang in hoher Deckungsfläche markiert der Rd. abgegangenes Rehwild. Beim Überqueren einer Wiese in die nächste Deckungsfläche zeigt der Rd. auf Einwirkung des Führers Ungehorsam und entzieht sich der Prüfung.

Gruppe 2: RO.: Hans J. Machetanz, Jürgen Briechele, Heinrich Oldvater

Vorab: Für die Feldsuche standen weite Wintergersten- und niedrige Rapsfluren zur Verfügung. In jedem Feld kamen Hasen vor, punktuell lagen auch Rehe in der Deckung. So konnten alle Hunde an Haarwild geprüft werden. Federwild kam nicht vor.

Das Prüfungsgewässer war ca. 1 ha groß und wies rundum einen mehrere Meter breiten dichten Schilfgürtel auf.

Die Prüfungshunde wurden während der Feldsuche am Vormittag mitgeführt. Keiner der Hunde zeigte dabei Wesensauffälligkeiten.

Alle Hunde absolvierten den ersten, etwa. 20-minütigen Suchengang als Einzelsuche in der nachstehenden Reihenfolge. Sie starteten dabei mit Nackenwind und suchten nach einem Schwenk gegen den Wind zurück.

Der zweite Gang war für PNr.: 36 nochmals eine Einzelsuche, die anderen beiden Hunde wurde zur Paarsuche aufgerufen.

PNr.: 36, Elmo vom Rutenberg 0436/17, Führer Ralph Oldenburg. Fw: sg, nicht bestanden

Der Rüde startete mit viel Elan und zeigte zunächst eine flotte Suche, konnte diese aber den wechselnden Wind- und Geländebedingungen nicht recht anpassen. Er kam dabei mehrfach mit ungünstigem Wind an Hasen, an denen er zum Teil nur sehr zögerlich Gehorsam leistete. Suche Note 3, Gehorsam am Wild Note 2

PNr.: 20, Ino von der Königsleite 0783/17, Führer Jörg Kleinschmidt, Fw: v, bestanden KS



Ino zeigte von Anfang an eine sehr gute, weite Suche, steigerte sich sogar während der Paarsuche und stand einen Hasen vorbildlich vor. Beim aufstehenden Hasen absolut gehorsam und schussruhig, während sich der Suchenpartner um den Hasen „kümmerte“. Während der anschließenden Einzelsuche in einer kleinen Schilfdeckung stellte sich der Rüde sofort auf das neue Gelände ein suchte angepasst kurz, stand wiederholt Rehwild vor, an dem er ohne Führereinwirkung gehorsam war.

Mit einer knappen, leisen Weisung zum „Stöbern ohne Ente“ ging der Rüde passioniert ins Schilf und drückte schon nach kurzer Zeit ein Teichhuhn heraus. Ständig mit der Nase im Wind hängend suchte er sehr planmäßig und ruhig den Schilfgürtel ab, orientierte sich von Zeit zu Zeit kurz nach seinem Führer und setzte auf einfachen Wink die Suche in gleicher Weise fort, wobei er die Witterung einiger zuvor abgestrichener Enten kontrollierte. Eine geschmeidige, nahezu lautlose und sorgfältige Arbeit, die mit 4h bewertet wurde. Zum „Stöbern mit Ente“ musste der Hund sehr weit entfernt angesetzt werden, was er bravourös meisterte. Er nahm sehr schnell die Entenwitterung auf, folgte ihr auf der Schwimmspur und drückte sie gekonnt aus der Deckung. Leider konnte die abstreichende Ente nicht erlegt werden, folglich wurde eine tote Ente zur Feststellung des Bringens benutzt. Der Hund absolvierte auch dieses Fach fehlerfrei und beendete die Wasserarbeit unter Zuschauerapplaus.

PNr.: 26, Magnus Lystlunds, 9811/20, Führer Heiko Petersen, Fw: v/2, nicht bestanden



Der weiß-schwarze Rüden zeigte eine weite, planmäßige und Gelände angepasste Suche und stand nach kurzer Zeit bombenfest und lange vor, ohne Wild zeigen zu können. Schon bei der erst Wiederholung im selben Suchengang wurde erkennbar, dass der Hund überwiegend mit dem Auge arbeitete und seine Nase nur unzureichend gebrauchte und aus diesem Grund auch kein überzeugendes Vorstehen an Wild zeigen konnte. Während der Paarsuche wurden außerdem Mängel im Gehorsam am sichtigen Wild sowie in der Schussruhe deutlich. Nase Note 3, Vorstehen Note 2, Gehorsam am Wild Note 3.

Wasser: nicht mehr geprüft.

Gruppe 4: RO Karl Stacheter, Pay Hansen, Günter Koszinowski



PNr.:19 Quinn vom Klepeshagener Forst 1111/18, Führerin Mareike Hein, Fw: sg, bestanden KS



Feldarbeit: Der Rüde zeigte in allen Suchengängen sehr gute Suchen und stand jedes gefundene Wild fest vor. Auch in der Paarsuche sekundierte der Rüde sehr schön. Mehrfach wurde der Gehorsam am Haarwild bestätigt. Der Rüde zeigte in jeder Lage eine überzeugende Feldarbeit. Wasserarbeit: Nach erstmaligem Befehl nahm der Hund das Wasser sofort an. Er suchte das Ufer links und rechts ab und schwamm auf die gegenüberliegende Seite. Während dieser Arbeit drückte er zwei Enten aus dem Schilf. Diese flogen auf und eine Ente konnte geschossen werden. Diese wurde vom Rüden aufgenommen und er trug sie seiner Führerin zu, wobei er die Ente einmal kurz ablegte.

PNr.:21 Keno von der Königsleite 0399/19, Führer Christian Nüßlein, Fw: sg, bestanden KS



Feldarbeit: In der ersten Suche stand der Führer seinem Hund im Weg, so dass die Suche zu Beginn etwas zögerlich war. Die weiteren Suchen hingegen waren weiträumig und im flotten Galopp. Der Rüde stand mehrmals Hasen vor und konnte an einem Hasen durch Thriller sofort gehalten werden.

Wasserarbeit: Der Rüde nahm das Wasser sofort an und suchte den ganzen Schilfgürtel rechts und links und auch das gegenüberliegende Ufer gründlich ab. Er machte dabei zwei Enten auf wovon der Führer eine schießen konnte. Diese wurde ihm sogleich von seinem Rüden korrekt zugetragen.

PNr.: 30 Bero von der Nordhoop 0350/19, Führerin Susanne Ruppel, Fw: sg, bestanden KS



Feldarbeit: Der Rüde zeigte flotte, im Galopp planmäßige weite Suchen. Gefundenes Wild stand er fest vor. Auch alle weiteren Suchen waren sehr beeindruckend. Bei der Paarsuche sekundierte er perfekt mit dem zweiten Rüden.

Wasserarbeit: Der Rüde nahm auf einmaligem Befehl das Wasser sofort an und suchte auf der gegenüberliegenden Seite das Schilfufer ab. Dann schwamm er weiter nach rechts bis ganz hinten in den Weiher. Nach einiger Zeit brachte der Rüde seiner Führerin eine lebende Ente und gab sie korrekt aus. Zur Feststellung der Schussfestigkeit wurde eine tote Ente ins Wasser geworfen. Bringen war korrekt.

Gruppe 5: RO Dietrich Hollmann, Dr. Ludger Schröder, Reinhard Mulzer



PNr.: 4, Fred KS von den Donaumündungen, 9027/21, Führer Thomas Unholzer, Fw: sg, bestanden KS



Nach etwas Anlaufproblemen zu Beginn des ersten Suchenganges, als der Rüde drei weiträumige Schleifen hinter dem Führer suchte, war die Suche in allen vier Suchengängen und in der

Paarsuche stets raumgreifend, weiträumig, auf Finden eingestellt und unter Ausnutzung des Windes planvoll bei verschiedenen Vegetationshöhen.

Mehrfach wurden Hasen, Fasane, Rebhühner und Rehe sicher gefunden, vorgestanden, nachgezogen und festgemacht. Bei jeder Wildart wurde selbstständig Schussruhe gezeigt. Ein Eingreifen des Führers oder Kommandos waren mit und ohne Wildberührung nicht notwendig. Der hohe Wildbesatz brachte dem ruhigen Hund und dem besonnenen Führer keine Probleme.

Bei der Wasserarbeit zum Stöbern ohne Ente suchte der Hund anfangs unter Ausnutzung des Windes selbstständig und planvoll im Gewässer freie Flächen und Schilfparten ab, wurde langsamer und suchte tiefer in das Schilf, aus der dann eine offensichtlich kranke Ente einer Vorguppe vor dem Hund flüchtete, die erlegt werden konnte.

Selbstständig und korrekt wurde diese Ente dem Führer zugetragen und gebracht.

PNr.: 28, Lenni KS vom Möwensee, 1060/18, Führer Kay Hahnheiser, Fw: v, bestanden KS



Mit „Lenni“ wurde uns ein überragender Hund vorgestellt, der verdient Prüfungssieger dieser 44. Dr. Kleemann-Zuchtausleseprüfung geworden ist.

In vorbildlicher und ausdrucksstarker Weise mit hohem Kopf, ausgeprägtem Finderwillen und raumgreifenden Sprung suchte der großrahmige Rüde in allen Suchengängen und auch in der Paarsuche planvoll und erfolgreich mit dutzendumfachen Vorstehen, weites Anziehen und Festmachen der Hasen und Fasane die Flächen des Feldes und des Gewässers ab. In keinem Suchengang wurde Wild überlaufen, hierbei wurde Witterung und festliegendes Wild frühzeitig, in großer Entfernung angezeigt, vorgestanden, nachgezogen und festgemacht.

Alle Wendungen mit hoher Kopfhaltung in den Wind, der stetig ausgenutzt wurde.

Der Führer hatte ein hohes Vertrauen in den gehorsamen Hund, der sehr weite Suchen zeigte, mehrfach Gehorsam an Hasen und Fasane mit Schussruhe.

Trotz der vielen ablaufenden Hasen oder abstreichenden Fasane wurde immer planvoll und konzentriert weitergesucht.

Wie im Feld wurde auch im Wasser beim Stöbern ohne Ente der herausragende Nasengebrauch mit Passion und Ausdauer unter Ausnutzung des Windes eindrucksvoll ohne Einwirkung des Hundeführers unter Beweis gestellt.

Beim Stöbern mit Ente fand der Hund zügig die Schwimmspur im dichten Schilf. Danach flüchtete die Ente kurz vor dem Hund aus dem Schilf auf das offene Wasser und strich ab. Die ausgeworfene tote Ente wurde selbstständig und korrekt zum Hundeführer gebracht.

Nase - Vorstehen mit Nachziehen, Festmachen und Manieren am Wild – sowie Stöbern ohne Ente wurden einstimmig mit „hervorragend“ bewertet.

PNr.: 11, Ferro KS vom Goldensberg, 0921/19, Führer Johann Hecht, Fw: v/4, bestanden KS

Hier wurde uns ein Gespann mit einem ruhigen Hund und einem unerfahrenen, etwas aufgeregten Führer vorgestellt.

Schon im ersten Suchengang konnte mehrfach Gehorsam an Hasen und auch Schussruhe gezeigt werden. Der Hundeführer wurde aufgefordert den Hund selbstständiger suchen zu lassen, weil erkennbar war, dass der Plan vom Hund richtig war.

Danach in allen Suchengängen sicheres Vorstehen, nachziehen und Festmachen von Hasen und Fasane mit Schussruhe auch an abstreichendem Fasan.

Weiträumige, planvolle Suchengänge mit hoher Kopfhaltung. Richtige Wendungen in den Wind. Selbstständiges Arbeiten des Hundes – der Hundeführer hatte sich auf die Anforderungen besser eingestellt! In allen Suchengängen zeigte uns der Hund einen ausgeprägten Finderwillen und einen sehr guten Galoppsprung mit sehr gutem Einsatz der Nase. Wild wurde immer sicher gefunden. Zum Ende des vierten Suchenganges verletzte sich der Rüde am Hinterlauf. Die stark blutende Wunde am Ballen wurde kameradschaftlich in der Gruppe versorgt. Auf die Paarsuche wurde verzichtet. Trotz dieser Verletzung konnte der Rüde die Prüfung unbeeindruckt mit der Wasserarbeit fortsetzen.

Ohne Aufforderung suchte „Ferro“ das Gewässer beim Stöbern ohne Ente weiträumig und planvoll unter Ausnutzung des Windes komplett selbstständig ab.
Beim Stöbern mit Ente wurde zunächst die Witterung einer Ente vom vorhergehenden Hund kontrolliert, bis der Hund unter Wind in das dichte Schilf arbeitete und nach einiger Zeit mit der frisch gegriffenen Ente im Fang aus dem Schilf schwamm und dem erregten Führer die Ente korrekt zutrug.

Gruppe 6: RO Karlheinz Roth, Petra Mustroph, Reinhard Dahrendorf

PNr.: 31, Bajar Norenfield, 9016/18, Führer Penzes Gabor, Fw: sg, bestanden KS

In allen 4 Suchengängen einschließlich der Paarsuche zeigte der Hund mit seinem Führer eine sehr gute Zusammenarbeit. Der Rüde zeigte eine sehr gute Quersuche mit sehr guter Nasenführung und richtiges drehen in den Wind. Er stand alle Hasen sehr gut vor, das gleiche Bild bei Federwild. Die Manieren am Wild, nachziehen und festmachen waren sehr gut. Er zeigt Gehorsam an allem vor kommenden Wild einschließlich Rehwild. Die Schussruhe war sehr gut.
Wasser: Stöbern o. Ente
Am Wasser geschnallt nahm der Rüde langsam aber sicher das Wasser und den Schilfgürtel an. Er überquerte die Wasserfläche und stöberte den ganzen Schilfgürtel ab. Hierbei holte er sich immer wieder guten Wind.
Stöbern m. Ente
Am Wasser angesetzt stöberte der Hund das Schilf durch und drückte die Ente aufs offene Wasser, Er fand immer wieder Anschluss an die sich ins Schilf drückende Ente. Die Ente konnte abstreichen. Die ausgelegte Ente wurde korrekt gebracht.

PNr.: 13 Alex Gyütefai Pöttyös, 0804/19, Führer Zoltan Tamas, Fw: sg, bestanden KS

Im Feld geschnallt zeigte der Rüde eine sehr gute Quersuche kam am Federwild sehr gut zum Vorstehen und nachziehen. Alle Hasen wurden ohne Kommando gehalten. Beim Rehwild das gleiche Bild. Er zeigte einen sehr guten Finderwillen und eine weiträumige Suche bei guter Nasenführung und gutes drehen in den Wind. Diese Leistung zeigte er in allen Suchengängen. Schussruhe und die Zusammenarbeit mit dem Führer, war sehr gut.
Wasser: Stöbern o. Ente
Am Wasser geschnallt nahm der Rüde sofort die Wasserfläche an, holte sich Wind und stöberte die Schilffläche und Wasserfläche komplette ab.
Stöbern m. Ente
Am Wasser angesetzt nahm der Rüde den gegenüberliegenden Schilfgürtel mit gutem Wind an. Er drückte die Ente am Schilfgürtel entlang, hierbei zeigte er eine sehr gute Schwimmspur auf der nichtsichtigen Ente. Aufs offene Wasser gedrückt wurde die Ente krank geschossen und drückte sich im Schilfführer. Der Rüde arbeitete erneut die Schwimmspur der Ente und drückte sie immer wieder aufs offene Wasser wo sie immer wieder abtauchte. An der abgetauchten Ente fand er immer wieder Anschluss. Dieser Vorgang wiederholte sich mehrmals. Hierbei zeigte der Rüde eine sehr gute Nasenarbeit und Finderwillen. Das Bringen der Ente war korrekt.

PNr.: 7 Dexter vom Engelsheim, 0997/15, Führer Andrii Briukhovych, Fw: sg, bestanden KS

Zur Suche im Feld geschnallt zeigte der Rüde eine mit sehr guter Nasenführung weiträumige Suche. Er fand schnell Hase und Fasan und kam zum mehrmaligen Vorstehen. An allen vorkommenden Wildarten zeigte er Gehorsam und Schussruhe. Das Nachziehen und Manieren am Wild waren sehr gut. Diese Leistung zeigte er in allen 4 Suchengängen, einschließlich einer sehr guten Zusammenarbeit mit dem Führer.
Wasser: Stöbern o. Ente

Am Wasser geschnallt nahm der Rüde sofort das offene Wasser an und stöbert das gegenüberliegende Schilf ab. Er stöbert den gesamten Schilfgürtel bei gutem Wind durch. Auch hier war die Zusammenarbeit mit dem Führer sehr gut.

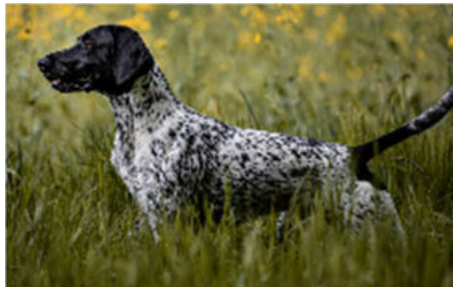
Stöbern m. Ente

Der Rüde überquert die Wasserfläche in den Schilfgürtel stöbert ihn durch und brachte die Ente
Das bringen der Ente war korrekt.

Gruppe 7: RO Christian Fritz, Andreas Ulrich, Peter Eppel



PNr.: 17, Arthos vom Holtvogt, 0287/19, Führer Christoph Bauer, Fw: sg, nicht bestanden



Im Feld zeigt der Rüde durchweg viel Arbeitsfreude und erheblichen Vorwärtsdrang. Die Suche ist trotz häufiger Einwirkung oft zu tief und nicht immer kontrolliert. An allem Haar- und Federwild kann er gehalten werden, eine stürmische Suche führt ihn schnell und nah an das Wild.

Das Wasser wird jeweils auf einmalige Aufforderung angenommen, die Arbeiten erfolgen unter Annahme eines breiten Schilfbestandes selbständig, sehr weit und dem Gewässerverlauf bestens angepasst. Das Bringen einer Ente erfolgt korrekt.

PNr.: 44, Alpha vom Weisserberg, JR 734288, Führer Nenad Dordevic, Fw:sg, nicht bestanden



Arbeitsfreude und Vorwärtsdrang kennzeichnen die Arbeiten im Feld. Für die Darstellung einer Planmäßigkeit bedarf es während der Suche einer dauerhaften Einwirkung. Feder- und Haarwild werden sicher angezeigt. Manieren, Vorstehen und Gehorsam am Wild beeindrucken und sind ohne Fehl und Tadel.

Auf jeweils einmalige Aufforderung wird das Wasser angenommen, das Stöbern erfolgt selbständig und weit. Der erhebliche Schilfbestand wird mehrfach umfassend durchgearbeitet.

Das Bringen einer Ente wird korrekt ausgeführt.

Gruppe 8: RO Reinhard Liebe, Klaus Heinrich Laß, Dieter Eickhorst



PNr.: 3 Sepp vom Dinkelhof, 0574/17, Führerin: Sophia Bockhold, Fw: sg, bestanden KS



Feldarbeit: Der Rüde zeigt im ersten Suchengang eine Arbeit mit sehr gutem Sprung, guter Kopfhaltung und richtiges Wenden in den Wind. Er findet am Rand einer Hecke einen Fasan, den er fest vorsteht und den abstreichenden Fasan quittiert. In der zweiten Suche findet er einen Hasen, steht vor, zieht nach und prellt auf Schuss nicht nach. Auch ein zweiter Hase wird vorgestanden und der ablaufende Hase wird quittiert. In der dritten Suche zeigt der Rüde eine weite flotte Quersuche mit hoher Dynamik und guter Raumaufteilung. In den weiteren Suchen (Paarsuche mit PNr.: 29 und PNr.: 38) zeigt sich das gleiche Bild. In der ersten Paarsuche wird ein ablaufender Hase von beiden Hunden quittiert. Führigkeit und Gehorsam sind bemerkenswert.

Wasserarbeit: Der Rüde nimmt beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an. Er stöberte intensiv im rechten Schilfgürtel bis zur gegenüber liegender Seite. Bei der Stöberarbeit wird eine Ente auf die offene Wasserfläche gedrückt. Der Rüde zeigt hohen Finderwillen und Passion. Die Ente wird geschossen und vom Rüden korrekt gebracht.

**PNr.: 29 Rocky III von Neuarenberg, 0547/18, Führer Willi Werner Immken, Fw: sg, bestanden
KS**



Feldarbeit: Von Beginn an zeigt der Rüde eine planmäßige und flotte Suche. Der Rüde zeigte in allen Suchengängen eine gleichbleibend weiträumige und selbständige Suche mit sehr gutem Sprung und Kopfhaltung. Ein Hase wird vorgestanden und auf Schuss ohne Kommando gehalten. Im weiteren Verlauf der Suche zeigt er mehrfach gute Vorstehmanieren an Bekassinen. Er zeigt sehr gute Raumaufteilung und wendet richtig in den Wind. In der sehr guten Zusammenarbeit mit dem Führer zeigt der Rüde Gehorsam und Lenkbarkeit. Im zweiten Suchengang wird ein Hase fest vorgestanden. Beim ablaufenden Hasen wird nicht nachgeprellt. Drei weitere Hasen werden weit angezeigt und quitiert. Im dritten Suchengang wird ein Fasan fest vorgestanden und der abstreichende Gockel wird ohne Kommando quitiert. In der Paarsuche mit PNr.:03 wird, ohne Kommando, bei einem ablaufenden Hasen von beiden Hunden nicht nachgeprellt.

Wasserarbeit: Die Rüden nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an und querte die freie Wasserfläche und stöbert auf der gegenüberliegenden Seite. Er kommt zu seinem Führer zurück und stöbert im Nahbereich. Nach kurzer Zeit wird der gesamte Teich mit hohem Finderwillen und Passion planmäßig abgesucht. Die Rüde ließ sich sehr gut lenken. Bei der Stöberarbeit wird eine lebende Ente gefunden und im Schilf verfolgt. In einem grabenartigen Seitenarm des Teiches taucht die Ente immer wieder ab. Der Rüde bringt die Ente durch intensives Stöbern wieder auf eine freie Wasserfläche, wo sie vom Führer erlegt werden kann. Bringen und Ausgeben der Ente waren korrekt.

PNr.: 38 Calle vom Schulauer-Heidegraben, 1221/17, Führer Rüdiger Rehder, Fw: sg, nicht bestanden

Der Rüde zeigt im ersten Suchengang eine sehr selbstständige und weite Suche. Er steht einen Hasen fest vor und prellt auf Schuss dem ablaufenden Hasen nicht nach. Ein zweiter Hase wird ebenso vorgestanden und auf Schuss ohne Kommando quitiert. In der zweiten Suche wird der Rüde durch den Führer kürzer gehalten. Die Suche bleibt flott, dem Gelände angepasst und intensiv. Im Suchenverlauf sticht er einen Hasen, dem er aber nicht nachprellt. In der dritten Suche findet er an einer Hecke einen Fasan, den er anzeigt, dem aufsteigenden Hahn aber nachprellt. Auf Pfiff wird der Rüde gehalten. In der Paarsuche mit PNr.:03 zeigen beide Hunde flotte raumgreifende Suchen mit Planmäßigkeit und Finderwillen. Der Rüde zeigt in allen Suchen gute Kopfhaltung und richtiges Wenden in den Wind.

Der Rüde nahm beim Stöbern ohne Ente das Wasser sofort an und stöberte intensiv im vorderen Schilfgürtel. Der gegenüberliegende Schilfgürtel wurde nicht angenommen. Der Teich wird dann auf der Führer Seite abgesucht. Bei dieser Arbeit kam er in einer Ecke des Gewässers an eine lebende Ente, die in den grabenartigen Seitenarm des Teiches flüchtete. Der Rüde versuchte die immer wieder abtauchende Ente zu finden, was ihm aber nicht gelang. Die Ente nahm dann das Schilf auf der gegenüberliegenden Seite an, wurde dabei beschossen, aber nicht erlegt. Der Führer versuchte nun den Rüden auf die andere Seite zu lenken. Der Rüde stöberte aber nur im mittleren Schilfbereich. Als die Ente das offene Wasser wieder annahm, wurde sie erlegt. Der hinter der Ente arbeitende Rüde reagierte aber nicht und stöberte wieder im Schilf. Der Führer versucht den Rüden mehrmals erneut anzusetzen und zu dirigieren. Trotz der starken Einwirkungen durch den Führer, wurde die sichtige tote Ente von dem Rüden ignoriert und weiter im Schilf gestöbert. Diese Arbeit entsprach nicht den Anforderungen einer Dr. Kleemann Zuchtauslese Prüfung. Letztendlich wurde die Ente vom Rüden doch noch gefunden und Bringen und Ausgeben der Ente waren korrekt.

Gruppe 9: RO Gerd Schad, Thomas Leckebusch, Jan Jansen

PNr.: 43, Xando vom Theelshof, 0775/18, Führer Klaus Stanislaus, Fw: sg, nicht bestanden

Der Rüde zeigte keine kleemannreife Arbeit beim Stöbern im deckungsreichen Gewässer. Er nahm immer wieder nach kurzer Arbeit im Wasser das Ufer an und konnte somit nicht die Prüfung im Wasser bestehen.

PNr.: 25, Bono von der Lembecksburg, 0294/19, Führer Holger Billerbeck, Fw: sg, nicht bestanden



Der Rüde erledigte die Wasserarbeit zur vollsten Zufriedenheit. Das Bringen der hierbei erlegten Ente konnte nur mit „Gut“ bewertet werden.

In allen Suchengängen zeigte der Rüde eine sehr kurze Suche (Trappsuche) nicht zum Bestehen einer Kleemann reichte. Er kommt zwar hierbei am Fasan zum Vorstehen. Bei ablaufendem Hasen mit Schussabgabe zeigte der Rüde Gehorsam. Aufgrund der Feldarbeit (Suche) konnte der Rüde nicht bestehen

Gruppe 10: RO Rudi Fisch, Dirk Könighaus, Petra Sudhop

PNr.: 2 Einar Karlsonson Anima Una,1064/18, Führer Reiner Seidel, Fw: sg, nicht bestanden

Die erste Suche fand in einem Rapsfeld statt. Der Rüde zeigte von Beginn an keine Quersuche, sondern stach immer wieder in Richtung des Feldrandes und verfolgte häufig in der Fahrgasse Witterung. Am Ende des Feldes war ein bewachsener Graben. Dort zog er von weitem an, stand vor, zog in den Graben und stand schließlich fest vor. Den ablaufenden Hasen eräugte er nicht. Die Zusammenarbeit des Gespanns war in diesem Suchengang nicht gegeben. Der Hund ignorierte die Pfiffe und Rufe seines Führers. Die zweite Suche ebenfalls in einem Rapsfeld glich der ersten. Es fehlte an der Unterstützung des Führers. Wenig planvoll, rasend und nicht konzentriert stellte sich die Arbeit dar. Der Rüde steht hierbei jedoch eindrucksvoll die Sasse eines frisch abgegangenen Hasen vor. Setzte seine Suche nach Aufforderung fort, stand im weiteren Suchenverlauf die Witterung einer abstreichenden Bekassine vor. Die dritte Suche in einem Altgrasstreifen stellte sich besser dar. Allmählich ließ sich der Rüde lenken. Die Suche wurde planmäßiger. Finderwillen war bei dem Rüden in allen Suchengängen zu erkennen. Eine Hecke begrenzte die Brache. Der Rüde zog schon von weitem an und stand schließlich fest vor. Der Führer trat eine Fasanenhenne heraus. Bei der Schussabgabe zeigte der Hund keine Reaktion und setzte nach Aufforderung die Suche fort. Schon nach wenigen Metern stand er wiederum fest vor, zog mit besten Manieren nach, umschlug und machte erneut eine Fasanenhenne fest, die vom weit entfernten Führer, als er herantrat, herausgetreten wurde. Bei der weiteren Suche stand er noch zweimal eindrucksvoll Fasane vor. Bei der Paarsuche in einer Grünsaat ließ sich der Hund lenken. Die Zusammenarbeit verbesserte sich etwas. Der Rüde nahm aber gleich zu Beginn einen Graben an und stand dort an einer Kopfweide fest vor. Der weit entfernte Führer näherte sich langsam dem Hund. Dieser harrete aus bis die Fasanenhenne von ihm herausgetreten wurde. Die Suche wurde fortgesetzt, sie wurde allerdings immer noch von der Selbstständigkeit des Hundes dominiert. Bei einer weiteren Paarsuche, in einem Rapsfeld, zeigte der Rüde eine flotte, auch planmäßige und von Finderwillen

geprägte Quersuche mit bester Kopfhaltung. Einen ablaufenden Hasen quittierte beide eingesetzten Hunde ohne Einwirkung. Die Suche wurde nur mit gut bewertet. Die Harmonie zwischen Hund und Führer beeinträchtigte die Suchengänge. Für das Vorstehen wurde ein 4h vergeben. Der Hund verstand es immer wieder Wild zu finden und stand mit besten Manieren vor und durch. Markierte immer wieder frisch abgelaufenes Wild und machte mehrmals eindrucksvoll Hase und Fasan fest. Die Wasserarbeit fand an einem weitläufigen Gewässer nahe der Ostsee statt, das dicht mit Schilf bewachsen war. Am Rand eines dichten Schilfgürtels wurde der Hund angesetzt. Diesen durchstöberte der Hund ausdauernd und mit großem Finderwillen. Der Rüde ließ sich vom Führer auf das über 100 m entfernte gegenüberliegende Ufer schicken. Dort setzte er mit großem Finderwillen im dichten Schilfgürtel seine Stöberarbeit fort. An einer Biegung kam der Rüde an eine Ente, drückte diese nach kurzer Stöberarbeit laut gebend auf die freie Wasseroberfläche, wo sie erlegt werden konnte. Der Hund nahm auf, trug die Ente dem Führer zu, setzte sich korrekt und gab aus. Auf Grund der gezeigten Leistungen bei der Suche kann die Dr. Kleemann – Zuchtausleseprüfung nicht bestanden werden.

PNr.: 9 Dagobert vom Goldensberg, 0551/18, Führer Sergey Maznichko, Fw: sg, bestanden KS



Der großrahmige Braunschimmelrüde wurde im ersten Suchengang an einem Rapsfeld angesetzt. Schon nach wenigen Metern ging ein Hase ab, den der Rüde quittierte. Unbeeindruckt setzte er seine Suche fort, die zu Beginn sehr weit und flott, aber nicht unplanmäßig war. Einen weiteren Hasen pardonierte der Rüde erneut. Hierbei wurde die Schussruhe geprüft. Der Rüde verharrte bei der Schussabgabe und nahm nach kurzem Befehl die Suche wieder auf. Bei der zweiten Suche in einem Altgrasstreifen, zeigte der Hund einem dem Gelände angepasste Arbeit, ließ sich lenken und ließ erkennen, dass er Finden möchte. Er überlief aber zunächst einen nicht festsitzenden Fasanenhahn, um am Ende des Altgrasstreifens die Witterung einer Fasanenhenne vorzustehen, die kurz zuvor abgegangen war und vom Hund nicht eräugt wurde. Bei der dritten Suche in einer Brache mit einem angrenzenden Graben zeigte der Rüde eine von Finderwillen geprägte Quersuche. Zum Ende der Brache orientierte sich der Rüde an den Graben. Dort stand er einen Fasanenhahn fest vor, der vom Führer herausgetreten wurde. Der Rüde verharrte und setzte seine Suche fort und markierte noch mehrfach Witterung. Bei der Paarsuche ließ sich der Rüde lenken, wendete richtig in den Wind und zeigte eine planvolle von Finderwillen geprägte Quersuche. Einen ablaufenden Hasen quittierte beide eingesetzten Hunde ohne Einwirkung. Die Wasserarbeit fand an einem weitläufigen Gewässer nahe der Ostsee statt, das dicht mit Schilf bewachsen war. Der Rüde nahm auf Kommando das Wasser an. Durchstöberte zuerst den diesseitigen Schilfgürtel intensiv. Danach wurde der Rüde vom Führer auf das über 100 m gegenüberliegende Ufer dirigiert. Dort setzte der Rüde seine Stöberarbeit fort, die von großem Finderwillen geprägt war. Anschließend wurde der Hund zum Stöbern mit Ente geschickt. Der Hund nahm die Stöberarbeit wieder auf, drückte ein Teichhuhn heraus, verfolgte dies in den angrenzenden Schilfstreifen. Dabei wurden Enten hochgemacht, die jedoch nicht erlegt werden konnte. Es wurde eine tote Ente geworfen. Bei der Schussabgabe zeigte der Hund keine Reaktion. Er apportierte die Ente, trug sie seinem Führer zu, setzte sich korrekt und gab aus.

PNr.: 10 Donner vom Goldensberg, 0554/18, Führer Sergey Maznichko, Fw: sg, bestanden KS



Die erste Suche des kapitalen Schwarzsimmelrüden fand in einem Rapsfeld statt. Bei der durchdachten, flotten, zu Beginn weiten Quersuche, arbeitete der Rüde planvoll in der zugewiesenen Fläche. Der Rüde orientierte sich dabei immer wieder an seinem Führer und ließ sich durch Handzeichen lenken. Er markierte dabei zweimal die Witterung abgegangener Hasen. Bei der zweiten Suche in einem Altgrasstreifen ließ sich der Hund vom Führer dirigieren und zeigte einem dem Gelände angepasste, von Finderwillen geprägte Quersuche. Er überlief aber gleich zu Beginn einen Hasen, stand jedoch am Ende des Feldes fest vor. Der Führer trat heran, die Fasanenhenne strich ab. Bei der Schussabgabe verharrte der Rüde und setzte anschließend nach Aufforderung seine Suche fort. Die dritte Suche fand in einer Grünsaat statt. Kurz nach dem Schnallen gingen zwei Hasen in verschiedene Richtungen ab. Der Rüde verharrte ohne Einwirkung des Führers. Nach Aufforderung setzte er seine Suche unbeeindruckt fort. An einem sich anschließenden Graben stand er nochmals vor. Der Fasanenhahn strich mit Geläut ab. Auch davon ließ sich der Rüde nicht beeindrucken. Bei der Paarsuche in einem Rapsfeld arbeitete der Hund willig, flott und durchdacht die zugewiesene Fläche ab. Er markierte dabei mehrmals Vogelwitterung. Die Wasserarbeit fand an einem weitläufigen Gewässer nahe der Ostsee statt, das dicht mit Schilf bewachsen war. Der Rüde nahm auf Kommando das Wasser an und wurde vom Führer auf das über 100 m gegenüberliegende Ufer dirigiert. Dort arbeitete er den dichten Schilfgürtel sorgfältig ab. Danach schwamm er auf das diesseitige Ufer und durchstöberte auch noch diesen Teil des Schilfes ausdauernd. Anschließend wurde der Hund zum Stöbern mit Ente geschickt. Der Rüde nahm die Stöberarbeit am diesseitigen Teil des Gewässers auf. Dabei drückte er eine Ente auf die freie Wasserfläche, die abstrich und nicht erlegt werden konnte. Bei der weiteren Arbeit kam der Hund an keine Ente mehr, so dass eine tote Ente geworfen wurde. Bei der Schussabgabe zeigte der Hund keine Reaktion. Er apportierte die Ente, trug sie seinem Führer zu, setzte sich korrekt und gab aus. Bestanden: KS

Gruppe 11: RO MF Ing. Dieter Kowarovsky, Rüdiger Engling, Cornelia Grün



PNr.: 14 Carlo vom Hasenwinkel, 0388/19, Führer Hubertus Krieger, Fw: v, bestanden KS



Rüde beginnt mit etwas vorsichtiger Suche am Wasser im Schilfrand. Rüde wird jedoch schnell immer fleißiger, aktiver und ausdauernd in seiner Suche im Schilfrand. Wird vom Führer übers Wasser geschickt und kommt im gegenüberliegenden Schilfrand auf Ente, drückt diese aufs Wasser, wo Ente erlegt wird. Bringen der Ente in Ordnung. Bewertung: 4

Rüde beginnt mit systemvoller Suche in Zuckerrübenfeld. Schnelligkeit und Weite der Suche sind dem Bestand angepasst, Rüde liegt immer korrekt in Führerhand, dreht gut in den Wind, kommt am Hasen zu kurzem Vorstehen, zeigt bei abgehenden Hasen korrekten Gehorsam, auch bei Schuss. 2.: Bei weiterer Suche an Bewuchsstreifen zeigt Rüde kurzes Anziehen und Vorstehen bei Fasan, Schussruhe bei abstreichendem Fasan ist korrekt. In weiterer Suche kommt Rüde wieder zu An-Nachziehen sowie Vorstehen auf Fasan. Schussruhe wieder in Ordnung. 3.: Rüde zeigt jetzt lockerere weitere Suche, liegt dabei immer gut in Führerhand. Die gesamte Zusammenarbeit und Gehorsam des Rüden mit seinem Führer ist in Ordnung. Alle Prüfungsfächer werden mit Note 4 bewertet.

PNr.: 18 Wentus vom Isenseer Kajedeich, 0813/17, Führer Robert Nicolai, Fw: sg, bestanden KS

Rüde beginnt sofort, ohne besondere Aufforderung durch den Führer mit eigenständiger, ausdauernder, weiter Suche im gegenüberliegenden Schilfrand. Kommt sofort dabei auf 3 Enten, sucht und stöbert willig weiter ganze Lacke ab, kommt dabei wieder auf Ente und bringt Ente auf Schussdistanz. Bringen der Ente in Ordnung. Bewertung 2 mal 4 h
Feldarbeit: Rüde arbeitet bei Suche in Z.R.-Feld mit dem Bestand angepasster systemvoller Suche, Weite und Schnelligkeit. Zeigt mehrmalig Vorstehen am Hasen, Gehorsam und Schussruhe in Ordnung. 2.: Bei weiterer Suche steht Rüde Kaninchen am Knick vor. Gehorsam und Schussruhe in Ordnung. Weiters sehen wieder An- und Nachziehen mit Vorstehen auf Fasan, sowie wieder Vorstehen auf Kaninchen. Schussruhe bei Fasan und Kaninchen in Ordnung. Die Zusammenarbeit Rüde mit Führer ist sehr gut. Alle Prüfungsfächer werden mit Note 4 bewertet.

PNr.: 23 Knox von der Königsleite, 0401/19, Führer Stefan Gügel, Fw: v, bestanden KS



Rüde arbeitet, nach zögerlichen Beginn Schilfrand gut ab, nimmt jedoch Wasser noch nicht an. Im Suchenverlauf steigert Rüde seine Intensität im Schilf und Wasser mit ausreichender Suche. So findet Rüde bei seiner Suche im hinteren oberen Schilfrand Ente, drückt Ente aufs Wasser. Bringen der geschossenen Ente in Ordnung. Bewertung: 4
Feldarbeit: Suche in Z.R. ist planvoll mit System, dreht gut in den Wind, kann Hase Vorstehen.

Schussruhe und Gehorsam sind in Ordnung.

2.: Bei weiterer Suche zeigt Rüde ausreichende Suche mit angepasster Weite und Schnelligkeit.

3.: Bei Suche in Wiesenstreifen zeigt Knox auch An- und Nachziehen mit Vorstehen auf Enten.

Gehorsam am Wild mit Schussruhe sind in Ordnung. Die Zusammenarbeit Rüde mit Führer ohne Problem. Alle Prüfungsfächer werden mit Note 4 bewertet.

Gruppe 12: RO Anja Baumann, H.J. Schulte-Wülwer, Josef Zott



PNr.: 39 Gauner vom Siedenfeld, 0921/16, Führer Fynn Marquardt, Fw: sg, nicht bestanden



Der Rüde zeigte im Feld eine sehr feine Nase, eine raumgreifende und planvolle Suche sowie mehrfach absoluten Gehorsam am Rehwild bzw. Hase. Während des dritten Suchenganges zeigte Gauner, dass er ein Vollgebrauchshund ist. Er verfolgte die Spur eines kranken Hasen, stand diesen fest vor und griff dann den Hasen. Dem laufkranken Hasen wurde dadurch viel Leid erspart. Beim Stöbern ohne Ente nahm Gauner das Schilf am gegenüberliegenden Ufer leider nicht an, somit konnte für die Stöberleistung nur die Note 2 vergeben werden und die Prüfung ist damit nicht bestanden.

PNr.: 16 Ito vom Höllental, 1071/17, Führer Werner Weidlein, Fw: v/5, nicht bestanden



Während der gesamten Feldarbeit war Ito absolut Gehorsam an mehreren Hasen. Der feinnasige Rüde zeigte immer wieder Witterung bei der Suche an, was ihn aber daran hinderte eine flotte, raumgreifende und planmäßige Suche zu zeigen. Der Rüde stand immer häufiger leer vor. Im vierten Suchengang kam er an einen Fasan, der kurz vorgestanden wurde, aber nicht festgemacht werden konnte. Der Rüde suchte die Hecke weiter hoch und die danach folgenden Richter traten den Fasan heraus. Vorstehen Note 2, die Prüfung ist damit nicht bestanden.

Ito nahm das Wasser auf einmaligen Befehl hin an. Es zog ihn sofort an das gegenüberliegende Ufer um dort ausdauernd im Schilf zu stöbern. Der breite Schilfgürtel wurde intensiv durchsucht, wobei ein Fasan aufgestöbert wurde. Im Folgenden kam der Rüde bei seiner Stöberarbeit an eine Ente. Diese wurde intensiv verfolgt, tauchte aber immer wieder vor ihn ab. Durch sehr gute Stöberarbeit konnte die Ente nochmals aus dem Schilf gedrückt werden, aber wieder nicht beschossen werden. Eine tote Ente wurde sichtig ins Wasser geworfen und ein Schuss abgegeben. Die Ente wurde von Ito korrekt apportiert.

PNr.: 35 Dago vom Röbbkenberg, 0496/19, Führer Achim Fischer, Fw: sg, nicht bestanden



Im zweiten Suchengang kam der Rüde an Rehwild. Er zeigte keinen Gehorsam und verfolgte das Wild. Dago entzog sich ca. 40 Minuten der Prüfung und konnte deshalb diese nicht bestehen.

Gruppe 13: RO Karl Walch, Bernd Härter, Kristin Sürsen

**PNr.: 24 Vico vom Kronsberg, 0167/17, Führerin Antje Engelbart-Schmidt, Fw: sg, bestanden
KS**



Bei der Wasserarbeit zeigt der Rüde sowohl mit, als auch ohne Ente, eine von Finderwille, Härte, Ausdauer und Wasserpassion geprägte Arbeit ohne jegliche Hektik und absolviert alle an ihn gestellten Aufgaben tadellos.

Im Feld fehlt ihm anfangs Tempo, Weite und Selbständigkeit. Dies ändert sich schnell und der erfahrene Hund kommt mehrfach sicher und fest zum Vorstehen an Haar- und Federwild, zeigt in allen Situationen (auch in der Paarsuche) besten Gehorsam, ist völlig unaufgeregt und beeindruckt durch seine Führigkeit, den sehr guten Nasengebrauch und das routinierte Auftreten. In der Suche ist der gut genährte Rüde nicht der „letzte Brüller“ aber in Summe (noch) sehr gut. Ein toller Gebrauchshund, ein echter „Verlasshund“ und ein Rüde dem man gerne das KS verleiht.

PNr.: 27 Nelo vom Mausberg, 0091/19, Führer Rainer Saal, Fw: v/3, nicht bestanden

Bei der Wasserarbeit zeigt der Rüde sowohl mit-, als auch ohne Ente eine selbständige, passionierte Arbeit mit viel Passion und Vorwärtsdrang. Er absolviert alle an ihn gestellten Aufgaben tadellos.

Im Feld zeigt er in zwei Suchengängen (solo) sein sehr gutes Gangwerk, beste Kopfhaltung und Nasengebrauch, perfektes Wenden in den Wind, hohes Tempo, weite Suche und schnelles und sicheres Finden von Wild mit festem Vorstehen. Toll! Leider gibt er im ersten Gang einmal einem ablaufendem Hasen das Geleit, steht aber ansonsten bis dahin gut im Gehorsam. Im

zweiten Gang zeigt der Rüde ebenfalls eine sehr gute Suche. Beim Wenden in den Wind springt unmittelbar(!) vor ihm ein Hase auf, den er greift und abtut. Leider trägt der Rüde den Hasen nicht selbständig zu und der Führer muss stark einwirken um in den Besitz des Krummen zu kommen. Damit kann er nicht bestehen. Respekt an den HundeFührer, der als erfahrener Jäger und Gebrauchshundemann mit der mehr als unangenehmen Situation (äusserlich!) ruhig und gelassen umgeht. Nur wer führt, dem kann Derartiges passieren!

PNr.: 32 Elvis von Ossiacher Tauern, DK 23088, Führer Gerhard Kamper, Fw: sg, bestanden KS



Der Rüde zeigt eine völlig selbständige, passionierte Wasserarbeit mit und ohne Ente und „beherrscht“ das Gewässer. Alle Aufgaben werden fehlerfrei erledigt. Bei der Feldarbeit läuft der Rüde zunächst nur mit „gebremsten Schaum“, stellt sich dann aber rasch auf Wildbesatz und Vegetation ein und zeigt eine flotte, weiträumige Suche in sehr gutem Stil und mit bestem Nasengebrauch, sowohl solo, als auch in der Paarsuche. Er steht gefundenes Wild mehrfach ausdrucksvoll, sicher und fest vor und ist stets gehorsam. Ein unkomplizierter, arbeitsfreudiger und führiger Rüde mit sehr gutem Wesen, der, obwohl er nicht aus einer mit Niederwild gesegneten Ecke Österreichs kommt, allen Anforderungen an einen „Kleemannhund“ gerecht wird. Glückwunsch zum KS!

Gruppe 14: RO Hartmut Loges, Karin Bollo, Jörk Blüschke

PNr.: 45 Brisco vom Wohld, 1079/17, Führer Jan Struck, Fw: sg, bestanden KS

Bei allen Suchengängen zeigt der Rüde eine planvolle vom starken Finderwillen geprägte flotte Suche, stets dem Gelände angepasst. Im 2. Suchengang kommt er eindrucksvoll an Fasan und Kaninchen zum Vorstehen. Schußruhe sehr gut. Während der Suchengänge kommt der Rüde mehrfach an Hasen zum Vorstehen, wobei der Führer einmal stark einwirken musste. Bei der Paarsuche zeigte Brisco eine planmäßige Suche mit sehr guter Raumaufteilung.

Die Wasserarbeit absolvierte der Rüde absolut souverän bei bester Ausnutzung des Windes. Brisco stößt eine Ente aus dem großen Schilfgürtel die nach Erlegung sauber zugetragen wird.

Nr.: 34 Bado Preußen Farben, 0142/19, Führer Daniel Kaspereit, Fw: v, bestanden KS



Bado zeigt vom ersten Suchengang an eine planmäßige flotte Suche. Finderwillen und sauberes Wenden gegen den Wind sind sehr gut. Im Laufe der Suchengänge werden Hase, Fasan und Kaninchen fest Vorgestanden bei sehr gutem Gehorsam. Schußruhe sehr gut. Bei der Paarsuche kommt Bado zum Vorstehen an einen Hasen mit sehr gutem Nachziehen.

Nach einmaligem Kommando nimmt der Rüde das Wasser an und stößt ohne weitere Einwirkung den gesamten Schilfgürtel durch. Es werden mehrere Enten aus Schilfgürtel gedrückt, die der

Führer leider verfehlt. Bado zeigt vorzügliche Stöberarbeit in dem dichten Schilfgelände. Bringen der Ente nach Schuß : 3. Wasserarbeit 40 Minuten.

PNr.: 37 Jäger vom Sauwerder, 0321/19, Führerin Sylvia Giel, Fw: sg, bestanden KS



Der Rüde zeigt in allen Suchengängen eine dem Wind und Gelände angepasste Suche. In der Paarsuche konnte die Führerin den Rüden 3 mal am Hasen halten. In Folge griff Jäger einen Junghasen den Er sauber seiner Führer in zutrug. Mehrere Fasanen werden an einer Hecke eindrucksvoll mit Nachziehen vorgestanden. Schußruhe sehr gut.

Bei der Wasserarbeit zeigt der Rüde sehr gute planmäßige Stöberarbeit in dem großen Schilfgürtel bei bester Ausnutzung des Windes. Bringen der Ente nach Schuß : 3

Gruppe 15: RO MF Karl Stöger, Katharina Stinnes, Frank Haase



PNr.: 46 Lee vom Alberthain, 0415/18, Führer Rainer Zetzsche, Fw: sg, nicht bestandene

Die Hündin hetzte im 1. Gang während der Paarsuche einen Hasen, jedoch zeigte sie in weiterer Folge mehrmals „Gehorsam am Wild“. Sie zeigte eine planmäßige Suche und kam auf Hasen und Fasane des Öfteren zum Vorstehen, jedoch bedurfte es sehr vieler und lauter Befehle seitens des Führers. Das Fach „Gehorsam ohne Wild“ wurde dadurch mit der Note 3 beurteilt.

PNr.: 81 XX-Heidemarie vom Theelshof, 0778/18, Führer Marcel Krenz, Fw: v/4, bestanden KS



Der Hund zeigte während aller Suchen Gänge eine ansprechende Suche, kam mehrmals auf Hasen, Rehe und Fasane zum Vorstehen. Der „Gehorsam mit und ohne Wild“ und die „Schussruhe“ war ausgezeichnet, es bedurfte keinerlei Einwirkung seitens des Führers.

Die Wasserfläche wurde ohne Befehl überquert und der Schilfgürtel angenommen, nach kurzer Stöberarbeit wurde eine Ente aus dem Schilf gedrückt, welche jedoch vom Hundeführer schlecht getroffen wurde. Der Hund konnte nach guter, selbständiger Suche die geflügelte Ente im Schilf greifen und fehlerlos abgeben.

PNr.: 40 Dack von der Silbergrube, 0967/18, Führer Rainer Zetzschke, Fw: 40, bestanden KS



Der Rüde zeigte uns ohne nennenswerte Einwirkung seitens des Hundeführers eine planmäßige Suche. Er konnte mehrmals eine Vorstehleistung zeigen, um guten „Gehorsam mit Wild“ und „Schussruhe“ zu beweisen.

Der Hund stöberte die Schilffläche ab und drückte eine Ente aus diesem. Die abstreichende Ente wurde jedoch vom Hundeführer „verschlafen“, so wurde der Schilfgürtel weiter vom Rüden abgesucht. Eine weitere Ente welche nach guter Stöberarbeit aus dem Schilf gedrückt wurde, konnte der Hundeführer erlegen und diese wurde vom Hund Fehlerlos abgegeben.

Gruppe 16: RO Uta Zetzschke Arne Steiner Helmut Gust

PNr.: 71 Bijke von der Nordhoop, 0353/19, Führer Dr. Karsten Schreiber, Fw: v/3, bestanden KS



Die Hündin nimmt auf einmaliges Kommando das Wasser an und stöbert anhaltend. Sie lässt sich über das freie Wasser schicken und stöbert den gegenüberliegenden Schilfgürtel ab, drückt Ente heraus, die abstreicht. Es wird eine Ente geworfen, Schussfestigkeit und Bringen korrekt. Die Hündin zeigt in allen Suchengängen eine sehr gute Suche mit richtigem Einsatz der Nase. Sie konnte mehrfach Fasan und Hasen vorstehen. Der Gehorsam und die Zusammenarbeit mit dem Führer, war immer korrekt.

PNr.: 64 Zara vom Isenseer Kajedeich, 0957/19 Führer Jens Horeis, FW: sg, bestanden KS



Einmal angesetzt, nimmt die Hündin das Wasser an und stöbert anhaltend ohne Einwirkung des Führers den gesamten Schilfgürtel ab und drückt mehrfach Enten heraus. Es konnte keine Ente erlegt werden. Die Schussfestigkeit und das Bringen der geworfenen Ente war korrekt. Bei der Feldarbeit zeigt uns die Hündin eine kleemanreife Leistung. Alle Suchengänge waren planmäßig und raumgreifend. Der Hund arbeitet sehr selbständig. Durch seine sehr gute Nasenleistung findet er in jedem Suchengang Wild und steht fest vor. Die Schussruhe und Gehorsam mit und ohne Wild waren korrekt.

PNr.: 63 Yola vom Isenseer Kajedeich, 0890/18 Führer Jens Horeis, FW: V2, nicht bestanden

Die Hündin nimmt sofort das Wasser an und schwimmt über das freie Wasser in die gegenüberliegende Schilfpattie. Dort stöbert sie anhaltend und drückt mehrere Enten heraus. Eine kann geschossen werden, diese wird korrekt gebracht. Bei der Feldarbeit zeigt uns der Hund in allen Suchengängen eine sehr gute Vorstehleistung am Federwild und Haarwild. Die Zusammenarbeit mit dem Führer war sehr gut. Durch die zu kurze Suche, die unter sehr viel Einfluss des Führers stand, konnte die Hündin nur die Note 3 erhalten.

Gruppe 17: RO Gerhard Hanenkamp, Hands-Gerhard Ellwitz, Sabel Kummerlöv



PNr.:47 Enya Bjeriingbro,DK 04155/2018, Führer Thomas Hörup, Fw: sg, bestanden KS



Die Hündin zeigt in allen 4 Suchengängen eine flotte und von Ausdauer geprägte sowie von gutem Sprung charakterisierte Suche. Sie hält sehr guten Kontakt zum Hundeführer und dreht immer wieder korrekt in den Wind. Durch sehr gute Vorstehmanieren versteht die Hündin das Wild festzumachen. Beim 3. Suchengang kommt die Hündin nach ca. 7 Minuten an einen Hasen und kann Schussruhe bestätigen. Beim letzten Suchengang kommt die Hündin erneut an einen Hasen und lässt sich ohne Einwirkung seitens des Führer s halten. Auf einmaliges Kommando nimmt die Hündin das Wasser an und überquert die offene Wasserfläche. Die Stöberarbeit ist von Ausdauer und hoher Passion geprägt. Dabei kommt die Hünin mehrfach an Wild. Nach ca. 25 Minuten wurde die Ente sichtig ins Wasser geworfen, worauf die korrekte Schussabgabe folgte und die Hündin korrekt apportierte.

PNr.: 54 Dacota von der Fuchshöhe, 0486/16, Führer Silvio Liebers, Fw: v, bestanden KS



Dacota zeigt in allen 4 Suchengängen eine konstante, ausdauernde und planmäßige Suche. Sie hält durchgängig sehr guten Kontakt zum Hundeführer. Während den Suchengängen versteht es die Hündin durch ihre Erfahrung und unter Anlehnung an den Wind das Wild zu umschlagen und korrekt festzumachen. Beim 2.Suchengang kommt die Hündin an einen Hasen, woraufhin die Schussruhe bestätigt werden konnte. Auf einmaliges Kommando nimmt Dacota das Wasser an und überquert die offene Wasserfläche. Die gesamte Stöberarbeit ist von hoher Passion und Willen zum Finden geprägt. Dabei kommt sie mehrfach an Wild. Nach ca. 25 Minuten wurde die Ente sichtig ins Wasser geworfen, worauf die korrekte Schussabgabe erfolgte und die Ente korrekt apportiert wurde.

PNr.: 55 Gwenny von der Fuchshöhe, 0368/18, Führer Silvio Liebers, Fw: sg, bestanden KS



Die Hündin zeigte in allen 4 Suchengängen eine sehr gute, weiträumige und von gutem Sprung geprägte Suche. Sie sucht immer wieder selbstständig Kontakt zum Hundeführer. Sie versteht es korrekt in den Wind zu drehen. Die Hündin zeigt mehrfach sicheres Vorstehen und versteht es Wild festzumachen. Beim 2. Suchengang ergab es sich, dass die Hündin an einen Hasen kam und die Schussruhe bestätigt.

Auf einmaliges Kommando nimmt die Hündin das Wasser freudig an und überquert direkt die offene Wasserfläche und beginnt die Stöberarbeit im Schilfführer. Dabei kommt die Hündin mehrmals an Wild und drückt eine Ente raus, die der Hundeführer sichtig für den Hund erlegte. Die Ente wird korrekt apportiert und dem Hundeführer gebracht.

Gruppe 18: RO Eduard Röschmann, Anneliese Roduch, Jens Dietrich Schmidt



PNr.:56 Prisca vom Geestmoor, 0136/18, Führer Peter Fabian, Fw: v, bestanden KS

Die Hündin zeigte während der vier Suchengänge flüssige, planmäßige und dem Gelände und Bewuchs angepasste Suchen. Sie war jederzeit durch Zuruf, Pfiff oder Wink durch den Führer lenkbar. Sie zeigte eine sehr gute Raumaufteilung auf den teils sehr großen Flächen. Drehte allerdings auf der linken Hand manchmal falsch in den Wind. Bei wiederholter Wildberührung (Hase, Fasan) zeigte sie einen sehr guten Gehorsam und eine ausgeprägte Schussruhe. Die Hündin konnte wiederholt die abgelaufene Hasenwitterung anzeigen bzw. vorstehen. Der Fasan wurde fest vorgestanden. Nach Schussabgabe blieb die Hündin ruhig und gelassen und setzte ihre Arbeit durch Zuruf des Führer s konsequent fort.

Zum Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer wurde die Hündin angesetzt. Sie nahm bei ablandigem Wind sofort das Wasser an. Überquerte eine freie Wasserfläche von ca. 40-50 m, um dort den Schilfgürtel anzunehmen. Nach ca. 10 Minuten drückte sie eine Ente aus dem breiten Schilfgürtel. Die Ente wurde daraufhin beschossen und geflügelt. Die Hündin zeigte nunmehr durch sehr guten Nasengebrauch und Finderwillen eine sehr gute Verlorencsuche. Die Ente wurde sauber zugetragen.

PNr.:72, Fiene vom ohlen Redder, 1065/17, Führer Hans Heinrich Jaacks, Fw: sg, bestanden KS



Die Hündin wurde zum ersten Suchengang geschnallt und kam sodann an einen Hasen, den sie selbständig quittierte (Schussabgabe). Durch Zuruf durch den Führer nahm sie die Arbeit wieder auf. Sie zeigte im weiteren Verlauf der Suche eine flüssige, planmäßige, weiträumige und dem Gelände und Bewuchs angepasste Arbeit. Auffällig war hierbei das Zusammenspiel zwischen Führer und Hund. Die Hündin orientierte sich sichtbar für uns alle durch Blickkontakt immer wieder mit dem Führer. Dieses Verhalten zeigte die Hündin auch während der drei anderen Suchengänge. Fiene konnte wiederholt abgelaufene Hasenwitterung anzeigen bzw. vorstehen. Der Fasan wurde fest vorgestanden. Hierbei zeigte sie einen sehr guten Gehorsam und eine ausgeprägte Schussruhe.

Zum Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer wurde die Hündin angesetzt. Sie nahm bei ablandigen Wind sofort das Wasser an. Überquerte eine freie Wasserfläche von ca. 40 – 50 m, um dort den Schilfgürtel anzunehmen. Sie arbeitete sodann gegen den Wind den breiten Schilfgürtel konsequent durch (ca. 100 m). Auf dem Rückweg kam sie an eine Ente, die beschossen wurde. Die Ente fiel sichtig für den Hund auf die Wasserfläche, um von dort in den Schilfgürtel zu flüchten. Fiene arbeitete nunmehr selbständig die Ente nach, und zeigte hierbei, dass ihr Wasserhärte, Durchhaltevermögen und Wasserpassion zu eigen ist. Da die Ente letztendlich nicht gefunden werden konnte, wurde für die Hündin sichtig eine Ente ins Wasser geworfen. Diese Ente wurde nunmehr sauber zugetragen.

Gruppe 19: RO Oliver Böving, Dag Tein, Christoph Schulte-Wülwert

PNr.:49. Baghira vom Bogenberg, 0625/18, Führer Knut Müller, Fw: sg, nicht bestanden

Das Gespann schafft es nicht in den ersten zwei Suchgängen an eine Kleemannsuche heranzukommen. In der ersten Suche ließ die Hündin viel Fläche unabgesucht liegen und es wurde stark mit Befehlen eingewirkt. Im zweitem Suchengang war eine Besserung zu sehen allerdings brauchte der Hund viel Körperpräsenz des Führer s um die Fläche vollständig abzusuchen. Die Hündin stand an einer Hecke einen Hasen vor. Nach zwei Suchgängen wurde das Gespann keine weitere Suche mehr gegeben, weil keine wirkliche Steigerung in der Suche zu sehen war. Alle Hunde wurden stets auf den Suchen mitgeführt. Die Hündin verhielt sich still.

PNr.:80. XL-Berta vom Theelshof ,0777/18, Führerin Katharina Dingler, Fw: sg, nicht bestanden



Die Hündin begann mit einer flotten Suche die Prüfung. Mit halbem Wind zeigte die Hündin eine sehr gute Raumaufteilung. Im zweiten Suchengang wurde die Hündin mit Nackenwind angesetzt und löste die Aufgabe sehr gut. Sie holte sich Wind und suchte ohne nennenswerte Einwirkung auf ihrer Führerin zu. Sie stand dabei mehrmals Hasen vor, an einem Heckenstreifen kam sie an einem Fasan zum Vorstehen und zeigte dabei Schussruhe. In der gleichen Hecke konnte die Hündin zuvor eine Ricke mit Kitz vorstehen und zeigte dabei stets Gehorsam. In der dritten Suche, die als Paarsuche gestaltet wurde, startete die Hündin erst in gewohnter sehr guter Manier, ließ sich aber durch die große Anzahl von Hasen einmal zum Ungehorsam verleiten. Als die Hündin zurückkam war sie ein komplett anderer Hund. Die Suche wurde insgesamt sehr kurz und verlor den Schwung. In zwei folgenden Suchgängen konnte die Hündin nicht an ihre zuvor sehr guten Leistungen anschließen. Die gesamte Suchleistung konnte nur mit gut bewertet werden. Alle Hunde wurden stets auf den Suchen mitgeführt. Die Hündin verhielt sich still.

Die Wasserarbeit ohne Ente war ohne Mangel und der zuvor definierte Bereich wurde eifrig abgestöbert. Durch ihren Finderwillen kam die Hündin zum Schluss auch noch an mehre Wildenten. Da die Hündin weiträumig gestöbert hatte konnte keine, der sich im Schilf sicher fühlenden Enten, waidmännisch sicher erlegt werden. Die Hündin zeigte absoluten Gehorsam indem sie von immer wieder in Deckung fliehende Ente abgerufen werden konnte. Das konsequente Arbeiten an den Wildenten wurde mit der „Ersatzente“ abgeschlossen, leider setzte sich die Hündin beim Apport nicht korrekt hin, daher Bringen gut.

PNr.:69. Chocolate von der Niederheide, 0953/18, Führer Rainer Seeber, Fw: sg, bestanden KS



Das Gespann steigerte sich im ersten Suchengang. Die Hündin zeigte stetes eine planvolle flotte Suche. Der bis auf die Paarsuche vorherrschende halbe Wind wurde sinnvoll ausgenutzt ohne die Ränder des Suchbereiches auszulassen. An ablaufendem Wild, überwiegend Hasen, zeigte sie Gehorsam. Die Hündin stand stets zuverlässig vor ob Hase, Bekassine, Rehwild auch Sekundieren in der Paarsuche. Die Schussruhe wurde am Hasen überprüft. Alle Hunde wurden stets auf den Suchen mitgeführt. Die Hündin verhielt sich still.

Nachdem die Hündin den zugeteilten Bereich ohne Ente abstöbern sollte, kommt sie sehr rasch an eine wilde Ente und drückte diese aufs offene Wasser. Die Ente konnte vom Revierführer sicher erlegt werden. Das Bringen war ohne Mangel. In der Hoffnung nicht auf Enten zu stoßen, sollte die Hündin in die andere Richtung als zuvor vorgegeben absuchen. Dies tat sie folgsam. Man konnte sehr gut verfolgen wie die Hündin die Schilfbereiche sorgsam absuchte. Nach ca. 150-200 Meter kam die Hündin erneut an Entenwitterung und konnte diese nach ca. 50 Meter sehr gut aufs offene Wasser drücken. Auf Befehl des Führer s kommt die Hündin willig über die offene Wasserfläche zurück.

Gruppe 20: RO: Maria Lemmermöhle, Otto Fathmann, Meike Unger, Uwe Tudsen

PNr.: 83, Amidala von den Welfen, 0080/19, Führer Christiane Mielert, Fw: v, bestanden KS



Die Hündin zeigt in allen Suchengängen eine durchweg raumgreifende, planmäßige, ausdauernde und von Finderwillen geprägte Suche. Sie wendet dabei stets richtig in den Wind, passt ihren Galoppsprung dem jeweiligen Gelände an und arbeitet immer Führer bezogen. In der Suche zeigt sie Vogelwitterung in den Knicks an und kommt im ersten Suchengang an einen Fasan, steht eindrucksvoll vor, zieht nach und bleibt auch nach dem Abstreichen ruhig stehen, bis die Führerin sie wieder in die Suche schickt. Sie kommt in den Suchen mehrfach an Hasen, steht vor, bis diese ablaufen, und zeigt sich stets gehorsam. Sowohl beim Fasan wie auch beim Hasen zeigt sie bei Schussabgabe absoluten Gehorsam. Die Zusammenarbeit mit ihrer Führerin ist sehr gut, die Hündin hält Blickkontakt und benötigt keinerlei Unterstützung von Seiten der Führerin. In der Feldarbeit stellt die Hündin insgesamt eine sehr gute Nasenleistung, eine beeindruckende Suche und sicheres Vorstehen, Nachziehen und Festmachen von Wild unter Beweis.

Wasserarbeit: Die Hündin nimmt auf einmaligen Befehl das Wasser sofort an und arbeitet den linken Schilfgürtel durch. Dabei kommt sie an eine Ente, die sie auf das offene Wasser drückt, sie arbeitet die Schwimmspur selbständig aus und die Ente taucht, bevor sie erlegt werden kann. Ohne weitere Kommandos arbeitet die Hündin auch den rechten Schilfgürtel und den gegenüberliegenden Schilfbereich ab und kommt dabei auf mehrere Enten, die sie herausdrückt und sehr gut nacharbeitet. Diese können allerdings nicht erlegt werden. Nach ca. 30 Minuten weiträumiger und selbständiger Stöberarbeit im deckungsreichen Gewässer ohne sowie mit Ente wird eine tote Ente eingeworfen. Die Hündin apportiert diese Ente nach Schussabgabe sicher und trägt sie der Führer in tadellos zu.

PNr.: 85, Airi vom Wulfsmoor, 0922/17, Führer Jörg Lange, Fw: sg, nicht bestanden

Die Hündin zeigt in allen Suchengängen eine flotte, weiträumige und ausdauernde Suche, die deutlich von Finderwillen geprägt ist. Sie passt ihren Suchenstil sehr gut dem Bewuchs an und wendet stets richtig in den Wind. Am Feldrand kommt sie im ersten Suchengang auf einen Fasan, steht diesen sicher vor und zeigt sich gehorsam ohne Einwirkung des Führers. Im zweiten Suchengang kommt sie an einen Hasen, den sie ebenso sicher und ohne Einwirkung des Führers vorsteht und ablaufen lässt. Auch Rehwild pariert die Hündin eindrucksvoll. Im dritten Suchengang kommt sie an einen Hasen, den sie kurz anhetzt, und es bedarf des Trillerpiffs des Führers, um sie zu halten. Im weiteren Verlauf der Suche kommt sie in einem Hohlknick an einen Fasan und steht fest vor. Nach Schussabgabe prellt sie dem Fasan jedoch nach und kann daher die Prüfung nicht bestehen. Der Gehorsam ohne Wild und die Zusammenarbeit mit dem Führer sind sehr gut. Die Hündin zeigt in allen Suchengängen eine sehr gute Nasenleistung und eine beeindruckende Suche.

Wasserarbeit: Die Hündin wird am Wasser nicht mehr geprüft.

Gruppe 21: RO: Rita Bommers, Sylvia Dubberke, Matthias Möhrke



PNr.: 79 Genna vom Teufelsmoor, 0724/19, Führer Dr. Heiner Runden, Fw: v, nicht bestanden

Der Hündin wurden 4 Suchengänge zugewiesen. Auf den ihr zugewiesenen Parzellen passte sie ihren Suchenstil jeweils dem ihr zugewiesenen Gelände an und arbeitete korrekt im Wind. Im kniehohen Wildacker zeigte sie eine ruhige konzentrierte flüssige Suche mit einem ausgeprägtem Finderwillen bei denen die Hündin zwei Fasane ausarbeitete und korrekt vorstand.

Der Führer konnte an den Hund herankommen und die Fasane strichen jeweils ab. Bei den Schussabgaben prellte die Hündin bei jedem Fasan ca. fünf Meter nach, weitere Fasane gingen hoch und strichen ab.

Jedoch korrigierte der Führer die Hündin mit einem einmaligen Pfiff.

Auf einer Gersten- sowie auf einer Grasparzelle und in der Paarsuche zeigte die Hündin jeweils eine flotte raumgreifende ausdauernde und planmäßige Suche mit sehr gutem Nasengebrauch. Auch in diesen Suchengängen kam die Hündin an Wild. Sie zog dieses früh an und stand mit einer sehr guten Vorstehmanier vor. Ein Hase lief sichtig ab, es wurde nochmals geschossen und die Hündin konnte ihre Schussfestigkeit am Haarnutzwild unterbeweisenstellen.

Die gezeigten Leistungen für den Nasengebrauch, der Suche sowie das Vorstehen der Hündin, während der Feldarbeit, wurden von den Richtern mit einem sehr gut (4) bewertet.

„Gehorsam am Wild, Schussruhe“ wurde mit einem gut (3) bewertet.

Die Hündin wurde auf Anweisung der Richter vom Führer mehrmals zum Stöbern, rechterhand ins Schilf geschickt. Die Hündin nahm das Wasser an, stöberte nur kurz in die ihr zugewiesenen Richtung und kam jeweils über Land zum Führer zurück.

Nach einem nochmaligen Schicken in dieselbe Richtung schwamm die Hündin jedoch über die offene Wasserfläche an das gegenüberliegende Ufer, bekam Witterung, ging ins Schilf und drückte zwei Enten auf die offene Wasserfläche heraus. Die Hündin verfolgte eine dieser Enten, die anschließend geschossen werden konnte. Die Hündin brachte diese.

Anschließen wurde die Hündin nochmals zum Stöbern geschickt, doch auch dieses Mal ließ die Hündin sich nicht vom Führer schicken. Sie schwamm jeweils auf die offene Wasserfläche oder kam auf kurzem Weg über Land zum Führer zurück.

Die Leistung für das Stöbern ohne Ente wurde aufgrund des mehrfachen Schickens und des nicht anhaltenden und ausdauernden Stöberns, in die der Hündin zugewiesenen Richtung, von den Richtern mit einem gut (3) bewertet.

Somit konnte die Hündin Genna vom Teufelsmoor leider die Prüfung nicht bestehen.

PNr.: 52 Greta von Fley, 00667/19, Führerin Andrea Melchheier, Fw: v, bestanden KS



Der Hündin wurden vier Suchengänge zugewiesen. Der Wildbesatz war sehr gut und in jedem Suchengang stellte die Hündin ihr Können unter Beweis.

Auf einem Gründungsfeld mit kniehohem Bewuchs stellte sie sich sofort korrekt in den Wind bekam Witterung von einem Fasan, zog an, stand diesen vor, zog nach, machte diesen fest und stand fest vor bis die Führer in herankam.

Diese trat den Fasan heraus. Der Fasan strich ab und es konnte die Schussfestigkeit geprüft werden, die die Hündin mit Bravour bestand.

In den weiteren Suchengängen zeigte die Hündin jeweils eine flotte raumgreifende, planmäßige Suche mit einem ausgeprägten Finderwillen sowie jeweiligem korrekten Nasengebrauch.

Die schon zuvor gezeigte Vorstehleistung konnte die Hündin in ihren Suchengängen an weiteren drei Fasanen sowie an einem Hasen unter Beweis stellen.

Die Leistungen der Hündin im Nasengebrauch, in der Suche und im Vorstehen wurden von den Richtern jeweils mit sehr gut (4) bewertet.

Während der Paarsuche im letzten Suchengang zog die Hündin einen Hasen an und stand diesen in sehr guter Kurzhaarmanier vor.

Jedoch als dieser abließ, verfolgte die Hündin den Hasen und ließ sich trotz einwirken der Führer in nicht davon abbringen.

Diese Leistung wurde von den Richtern bezüglich „Gehorsam am Wild“ mit einem gut (3) bewertet.

Die Hündin nahm auf einmaligem Befehl der Führer in sofort das Wasser an. Ging sofort in die ihr zugewiesenen Richtung und stöberte in der Deckung selbständig mit einem ausgeprägten Finderwillen bis zum gegenüberliegenden Ufer. Dort arbeitete sie eine Ente herausaus, drückte diese aus der Deckung und verfolgte diese. Die Ente wurde beschossen, tauchte kurzzeitig ab und die Hündin verfolgte die Schwimmspur. Nach dem die Ente wieder auftaucht, konnte die Ente geschossen werden. Die Hündin nahm die diese auf und brachte sie der Führer in korrekt.

Anschließend wurde der Hündin das noch nicht gestöberte Areal zugewiesen. Die Hündin folgte auf einmaligem Kommando und durchstöberte in gleicher, schon bewiesener, Manier das ihr zugewiesene Gebiert ab.

Die erbrachten Leistungen in den Fächern „Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer“ und „Stöbern mit Ente im deckungsreichen Gewässer“ sowie das „Bringen einer geschossenen Ente“ wurden von den Richtern mit einem sehr gut (4) bewertet.

Die Hündin Greta von Fley hat somit die Prüfung bestehen.

Gruppe 22: RO Fokko Martini, Aleska Schmidt, Joachim Perret

PNr.: 77 Hexe vom Siedeneld, 0423/17, Führer Marco Holst, Fw: v/1, bestanden KS



Die V1 Hündin nahm das Wasser sofort an, ließ sich problemlos übers offene Wasser schicken, sucht den Schilfrand ab, um dann im Schilf nach Enten zu stöbern. Sie drückte eine Ente außerhalb Schussentfernung aufs Wasser. Stöbern ohne Ente und Stöbern mit Ente wurden mit sehr gut bewertet. Es wurde eine Ente vor dem Hund ins Wasser geworfen. Schussfestigkeit und Bringen sehr gut.

Im Feld begann die Hündin mit einer flotten raumgreifenden Suche immer Richtig im Wind drehend. Sie kam sofort an einen Hasen, der vorgestanden wurde. Hierbei zeigte sie sich schussfest und gehorsam. Im Laufe des Tages zeigte sie bei jedem Suchengang eine sehr gute Suche, wobei sie mehrfach Fasanen und Hasen vorstand.

PNr.:78 Dior Sondergaard, 9001/22, Führer Jacob Hudlebusch, Fw: sg, bestanden KS



Die Hündin lässt sich sehr gut im Wasser lenken. Sie suchte ausdauernd am Schilfrand und im Schilf, um dann zwei Enten aufs offene Wasser zu drücken. Aufgrund der Größe des Wassers konnte die Ente nicht erledigt werden. Die Hündin wurde abgerufen und eine Ente ins Wasser

geworfen. Schussfestigkeit und Bringen war sehr gut. Stöbern ohne Ente und Stöbern mit Ente sehr gut.

Die Hündin suchte flott und drehte immer richtig im Wind. Die Schussruhe am Fasan wurde mit 3 bewertet. Die Suche war bei allen Suchengängen gleichbleibend sehr gut. Es wurde mehrfach an Hasen und Fasane vorgestanden. Sie zeigte am Fasan tolle Vorstehbilder mit Nachziehen. Am Hasen war die Hündin sehr gehorsam.

PNr.: 66 Komma Lystlunds, 9003/21, Führer Otto Bronhoj Jensen, Fw: v, bestanden KS



Die Hündin suchte zuerst aufs offene Wasser, um dann den Schilfsrand und im Schilf ausdauernd zu suchen. Sie kam hierbei auf eine Ente, die nicht geschossen werden konnte. Vor der schwimmenden Hündin wurde eine Ente ins Wasser geworfen. Schussfestigkeit sehr gut. Bringen der Ente wurde mit 3 bewertet. Stöbern ohne Ente und Stöbern mit Ente jeweils sehr gut.

Die erste Suche begann etwas verhalten, aber nach kurzer Zeit konnte die Hündin sich deutlich verbessern. Die folgenden Suchen waren sehr gut. Sie drehte dabei immer richtig im Wind. Konnte mehrfach Hasen und Fasane vorstehen. Am Hasen war die Hündin sehr gehorsam. Die Schussruhe wurde mit einer 3 bewertet.

Gruppe 24: RO Bernd Sakowski, Kirsten Schwarm, Norbert Haupt

PNr.: 61 Wenja vom Holtvogt, 0285/17, Führer Ralph Hein, Fw: sg, nicht bestanden



Die Hündin beginnt ihren 1. Suchengang auf aufgelaufenem Wintergetreide. Nach einigen Wendung folgt sie einem aufgestandenen Hasen. Sie ist erst außerhalb der Toleranzgrenze von der weiteren Hetze abzuhalten. Der weitere Suchenstyl erfüllt nicht die Ansprüche einer Dr. Kleemann-Zuchtauslese-Prüfung. Es fehlen Planmäßigkeit und Raumaufteilung. Am 2. ablaufenden Hasen verweigert sie den Gehorsam und verfolgt den Hasen auf weite Distanz. Scheidet aus aufgrund fehlenden Gehorsams am Haarwild.

PNr.: 57 Hanna vom Hege-Hof, 0682/19, Führer Maksim Maksimov, Fw: sg, nicht bestanden

Ein erster Suchengang auf Wintergetreide. Die Suche zeigt Mängel in der Raumaufteilung und Nasenführung. An einem ablaufenden Hasen konnte die Hdn. nur auf Distanz gehalten werden. Im nächsten Suchengang verfolgt sie einen Hasen und geht dem Führer aus der Hand. Die Hündin scheidet aufgrund ungenügender Suche und fehlendem Gehorsam an Haarwild aus.

PNr.: 60 Ilija vom Höllental, 1073/17, Führerin: Olga Hrabakova, Fw: v, bestanden KS



Im ersten Suchengang zeigt die Hündin in der Suche Planmäßigkeit und beste Nasenführung bei sehr guter Raumaufteilung. Sie wendet korrekt in den Wind. Einen aufstehenden Hasen quitiert sie ohne Führer Einwirkung und setzt die Suche stetig und ausdauernd fort. Diesen Suchenstil zeigt sie in allen weiteren Suchengängen. Sie steht an einem Feldgehölz einen Fasan vor und bleibt bei Schussabgabe ruhig, kein nachprellen. Dieses Verhalten bestätigt die Hdn. an einem niedrigen Heckenstreifen mehrmals.

Am Wasser nimmt sie auf einmaliges, leises Kommando ruhig das Wasser an. Sie schwimmt sofort in den linksseitigen Schilfgürtel und arbeitet ihn systematisch ab. Durch diese Arbeit verließen 2 Enten schwimmend das Schilf. Die arbeitende Hündin konnte dies nicht wahrnehmen. Die Enten überquerten die offene Wasserfläche und drückten sich ins gegenüberliegende Schilf. Die Hdn. überquert die Wasserfläche und stöbert im gegenüberliegenden Schilf weiter. Dabei zeigt sie mehrfach die Schwimmspur an. Sie drückt den Erpel heraus, der abstreicht und erlegt wird. Ilija trägt das Stück ihrer Führer in korrekt zu. Das Stöbern ohne Ente wird mit 4h bewertet.

Ilija und ihre Führerin bilden ein perfektes Team. Es war eine Freude dem Gespann über den Tag zuzusehen.

Gruppe 25: RO Franz Mayrhörmann, Wilhelm Sohst, Wilhelm Immken

PNr.: 59, Dora vom Hinschen-Hof, 1167/18, Führer Hauke Thomas Carstensen, Fw: sg, bestanden KS



Die zierliche Braunschimmelhündin hatte 4 Suchengänge. Davon war 1 Paarsuche. Im ersten Suchengang war die Suche etwas verhalten. Die folgenden Suchen waren planmäßig und auf Finden eingestellt. In einem Saatfeld kam die Hündin an drei Hasen, an denen sie absolut gehorsam war. In der Paarsuche zeigte die Hündin an zwei Hasen ihren Gehorsam. In einem bewachsenen Feldstreifen steht sie einen Fasan fest vor, der dann abstreicht und von ihr ohne Einwirkung quittiert wird. Die Schußfestigkeit wurde am Hasen geprüft.

Gehorsam mit und ohne Wild sowie die Schußruhe und die Zusammenarbeit mit ihrem Führer waren sehr gut.

Das Stöbern mit und ohne Ente war für die Hündin kein Problem. Sie lässt sich gut an das gegenüberliegende Ufer schicken und stöbert intensiv die Schilfparten ab. Das Bringen der erlegten Ente war korrekt.

PNr.: 75, Brikka von der Schoorwisch, 0898/17, Führerin: Ilka Pedersen, Fw: sg, bestanden KS



Die Hündin hatte 4 Suchengänge, davon war 1 Paarsuche. Die Suchen waren alle planmäßig, raumgreifend, ausdauernd und dem Gelände angepasst. In jedem Suchengang kam die Hündin an mehrere Hasen und an ein Reh und war immer gehorsam. Bei der Paarsuche war die Hündin noch an drei Hasen gehorsam. Alle Suchengänge wurden mit sehr gut bewertet. In einem Altgras und am Rande eines Schilfbestandes steht die Hündin mehrere Fasane fest vor. Beim Heraustreten der Fasane und beim Schuß am Hasen ist die Hündin absolut gehorsam. Der Gehorsam mit und ohne Wild war sehr gut.

Die Hündin lässt sich beim Stöbern ohne und mit Ente sofort über das Wasser in einen großen Schilfgürtel schicken, den sie passioniert und mit Härte durcharbeitet. Sie drückt nach ca. 15 Minuten Enten auf die freie Wasserfläche. Die Ente wurde von der Führerin erlegt und vom Hund korrekt gebracht, Das Stöbern und das Bringen der Ente war sehr gut.

PNr.: 70, Vika vom Nonnenhaus, 0385/17, Führer Maik Schön, Fw: sg, bestanden KS

Die substanzvolle Hündin hatte auch 4 Suchengänge, davon wieder 1 Paarsuche. Bei allen Suchengängen war die Suche mit bester Kopfhaltung planmäßig mit bestem Sprung ausdauernd immer in den Wind wendend und durch Finderwillen geprägt. Bei den 4 Suchen war die Hündin an sechs Hasen und zwei Rehen gehorsam. Bei der 3. Suche steht sie ein Reh an einem Sumpfloch mitten im Feld vor.

Beim Abspringen des Reh's kollidierte dieses mit der Hündin worauf diese sofort gehorsam war. Die Paarsuche dieser Hündin war eine Augenweide, bei der sie zwei Hasen kurz vorsteht und gehorsam war. Alle Suchen wurden mit sehr gut bewertet.

Beim Vorstehen in einem Schilfgürtel und Feldstreifen steht sie sicher vor und beim Heraustreten der Fasane war sie absolut gehorsam. Die Schußfestigkeit wurde am Hasen festgestellt. Der Gehorsam am Wild und ohne Wild war nicht zu beanstanden.

Die Hündin nimmt beim Stöbern das Wasser sofort an, schwimmt sofort in den dichten Schilfgürtel, den sie passioniert mit Härte und Finderwillen durchstöbert. Die Ente wurde vom Führer erlegt. Beim Bringen der Ente lässt die Hündin die Ente vor dem Führer fallen. Dadurch ein - gut -. Das Stöbern mit und ohne Ente wurde mit sehr gut bewertet.

Zum Schluß noch eine kurze Anmerkung:
Die Reviere auf Fehmarn waren für eine KLEEMANN überragend.
Durch den sehr guten Wildbesatz konnten die Hunde dem
Anspruch einer KLEEMANN gerecht werden.

Gruppe 26: RO Thorsten Bäte, Hubert Braun, Susanne Mertgen



PNr.: 62 Denny Hunter Pasion COR A 5234-19/119, Führer Florin Sabau, Fw: sg, bestanden KS



Bei der Feldarbeit zeigte die Hündin über den ganzen Tag hinweg, flotte raumgreifende und ausdauernde Suchen. Die Hündin passte sich stets den Revier- und Windverhältnissen an. Insbesondere im dritten Suchengang in einem Rübenschlag, zeigte sie eine sehr strukturierte und bogenreine Suche, mit stets im Wind hängender Nase.

Die Hündin stieß bei jeder Suche mehrfach auf Wild und zeigte sich stets Gehorsam. Ihre Vorstehmanieren waren sehr gut. Sie stand am Fasan fest vor. Beim herausstoßen des Fasans und bei der Schussabgabe, verharrte die Hündin ohne jegliche Einwirkung. Bei flüchtendem Haarnutzwild ließ die Hündin sich unverzüglich durch Pfiff halten. Während der letzten Suche stand Denny nochmals einer frischen Hasensasse vor, welche von einem weiteren Hund mitgestanden wurde. Beide Hunde realisierten sehr schnell, dass die Sasse leer war.

Auf einmaliges Kommando nahm die Hündin unverzüglich das Wasser an. Während ihrer ausdauernden, gründlichen und planvollen Stöberarbeit, drückte sie eine Stockente aus dem Schilfgürtel. Als die Hündin dieser sichtig folgte, tauchte die Ente ab und in der Nähe des Schilfgürtels wieder auf. Denny arbeitete die Schwimmspur und stieß auf die Ente. Sie trieb die Ente sichtig vor sich. Die Ente wurde gestreckt, vom Hund aufgenommen und ordnungsgemäß zugetragen und ausgegeben.



Die Hündin zeigte vom ersten Suchengang an einen starken Vorwärtsdrang. Während der Suchen drehte sie stets korrekt im Wind und markierte Witterung. Sie stieß während ihrer planvollen und vom Willen zu finden geprägten Suchen mehrfach auf Hasen und auch auf Rehwild. Dabei zeigte Viagra sich stets sehr gehorsam und es bedurfte keinerlei Einwirkung die Hündin auf der Stelle zu halten. Bei der Schussabgabe zeigte sie sich ruhig und verhielt sich korrekt. Im Verlauf des dritten Suchengangs stand oder lag die Hündin mehrfach an Fasanen vor. Sie passte sich dort in beeindruckender Manier den Revierverhältnissen an. Zwischen einem Gehölz, einer Brachfläche und einem wasserführenden Graben, ließ die Hündin sich zudem leicht lenken. An dieser Stelle muss der Revierführer positiv erwähnt werden. Dank seiner hervorragenden Revierkenntnisse, war es möglich die Hunde mehrfach an Fasanen zu bringen. Während der letzten Suche stand sie kurz an einer frischen Hasensasse mit.

Der Führer gab seiner Hündin am Wasser den Befehl zur Suche, welchem sie sofort folge leistete. Die Hündin schwamm an der Schilfkante entlang. Nach ca. 60 – 70 Metern stieg die Hündin aus und lief ca. 10 Meter dem Wind angepasst am Ufer. Aus dem Schilf kam eine Ente auf die offene Wasserfläche. Kurz darauf folgte die Hündin und arbeitete die Schwimmspur. Nach dem Viagra die Ente eräugte, folgte sie dieser sichtig. Die daraufhin abstreichende Ente wurde erlegt und fiel auf die Wasseroberfläche. Die Hündin schwamm unverzüglich darauf zu, griff sie und trug sie dem Führer korrekt zu.



Die Hündin zeigte sich während des Suchengangs im Rübenschlag kooperativ. Sie suchte fleißig und ausdauernd. Sie passte ihr Tempo dem Bewuchs und der Struktur des Feldes an. Quelle stand zweimal sehr eindrucksvoll vor, in weiter Entfernung war für uns ein ablaufender Hase zu sehen. Eine weitere Prüfung im Feld fand für Hündin aufgrund des Versagens bei der Wasserarbeit nicht statt.

Quelle nahm auf Kommando unverzüglich das Wasser an. Sie stieg allerdings mehrfach aus und war für mehrere Minuten nicht zu sehen oder zu hören. Während die Hündin für uns nicht sichtig am Ufer suchte, kam eine Ente über Land auf das Wasser. Kurz darauf folgte die Hündin auf der Spur. Die Ente schwamm in den schräg gegenüber liegenden Schilfgürtel. Die Hündin folgte ihr ca. 1 Minute später dort hin. Leider zeigte sich für uns abermals das gleiche Bild. Weder war die Hündin zu sehen oder zu hören. Nach einigen Minuten bat die Richtergruppe den Führer abbrechen. Da der Hund weder auf Ruf noch Pfiff reagierte, ging die Mitrichterin zum Hund. Dieser stand im Wasser vor. Die Ente kam zurück auf das offene Wasser. Leider ließ Quelle sich

nach wie vor nicht abrufen. Erst nach dem die RichterIn kurz vor der Hündin war, brach diese ab. Zurück auf dem offenen Wasser warfen wir eine tote Ente, um die Aufmerksamkeit des Hundes auf den Führer zu lenken und den Hund aus dem Wasser zu kriegen. Die Wasserarbeit, das Bringen der Ente und er Gehorsam am Wasser, genügte den Ansprüchen einer solchen Prüfung nicht.

Gruppe 27: RO Oliver Schwarm, Harald Beyer, Anette Esser

PNr.: 51, Anna am Buchenbogen, 0809/16, Führer Gero Schüler, Fw: v, nicht bestanden

Im ersten Gang in einem Rapsfeld zeigt die Hündin eine weite, etwas unplanmäßige Suche. Sie kommt an einen Hasen, dieser wird gehetzt, nach 5 min ist sie wieder beim Führer. Im zweiten Gang ein ähnliches Bild, die Suche ist stürmisch und unplanmäßig, auf die Hilfen des Führers reagiert sie nicht. Hinter einem Schilfstreifen entzieht sie sich weit der Einwirkung des Führers, als sie wieder zurückkommt markiert sie an einem Knick einen Fasan, dieser streicht ab, auf Schuss prellt die Hündin ca 15 Meter nach und kommt selbstständig zurück. Im weiteren Verlauf steht die Hündin an einem Graben fest vor, ein Fasan streicht ab, als ein zweiter abstreicht hetzt ihn die Hündin ohne auf Pfiff und scharfes Kommando zu halten. Aufgrund des Ungehorsams an Wild und der gezeigten Suche kann die Hündin die Prüfung nicht bestehen. Sie wird am Wasser nicht mehr geprüft. Der Führer erklärt sich bereit seinen Hund im Paargang noch vorzustellen. Die Hündin kann aber konditionell leider nicht mehr mithalten.

PNr.: 48, Frej Bjerringbro, DK06947/2019, Führer Uffe Søndergaard, Fw: v, bestanden KS



Die Hündin startet im ersten Gang an einem Rapsfeld welches sie mit schnellem Tempo in engen Schleifen gründlich absucht. Ein ca 100 m langer Graben am Feldrand wird selbstständig kontrolliert. Sie kommt auf das Geläuf eines Fasans, markiert dieses deutlich, arbeitet es bis zu einer Hecke aus. Ein Wink hält sie davon ab, in die Hecke zu folgen

Im zweiten Gang markiert sie im Altgras die Spur eines ablaufenden Hasen deutlich, ohne die Suche zu unterbrechen. Ein zweiter Hase, der unmittelbar vor ihr aufsteht, wird quitiert. Im weiteren Verlauf kann der Hund an einem Knick einen sehr schönen Punkt an einem Fasan machen, beim Abstreichen und auf Schuss ist er absolut gehorsam. Im dritten Suchengang wird an einem Schilfstreifen ein Fasan ausdrucksvoll angezogen und vorgestanden, der Gehorsam beim abstreifenden Federwild ist wiederum ohne Tadel. Der vierte Gang wird auf einem großen Saatacker im Paar mit der PNr.: 51 absolviert. Die Hündin sucht in perfekter Manier mit sehr schönem Sprung und guter Kopfhaltung das Gelände ab, ohne die Partnerin zu stören. Als sie bemerkt, dass diese nicht alles absucht, nimmt sie selbstständig das ganze Feld. Die zehn Hasen, die im Verlauf der Suche teilweise erst kurz vor dem Hund aufstehen, werden ausnahmslos ohne große Führereinwirkung quitiert und die Suche in bestem Stil fortgesetzt. In allen Gängen zeigte die Hündin eine von Finderwillen und Jagdverstand geprägte Suche in einem gleichbleibend hohen Tempo. Es war eine Freude, das Gespann zu beobachten.

Zum Stöbern ohne Ente wird die Hündin vom Führer über ca 40 m offenes Wasser ins Schilf geschickt, dieses wird raumgreifend und gründlich abgesucht. Zum Stöbern mit Ente schickt der Führer seine Hündin über die Wasseroberfläche in die Deckung dort sucht sie ausdauernd, holt sich auf der offenen Wasseroberfläche Wind und verschwindet erneut im tiefen Schilfgürtel. Da keine Ente vor dem Hund erlegt werden konnte, wurde die Arbeit mit einer geworfenen Ente beendet. Verhalten auf Schuss und Bringen war einwandfrei.

Das Gespann zeigte während des ganzen Tages ein harmonisches Zusammenspiel, alle gezeigten Arbeiten entsprachen den hohen Anforderungen dieser Prüfung.

Gruppe 28: RO Sibille Jareschewski, Kerstin Stacheter, Siegbert Bullermann, Isabelle Rupsch



PNr.: 74 Stella vom Schnepfenstrich, 0889/15, Führer Andrew Phillips, Fw.: sg, bestanden KS



Die Hündin beginnt ihren ersten Suchengang auf einer Wiese und kam sehr schnell an einen Hasen, den Sie eindrucksvoll Vorsteht. Schussruhe sehr gut. In den weiteren Suchengängen steht Sie Rehwild und zwei Hasen vor. In einer Unland Fläche steht Sie mehrere Fasanen mit sehr guten Manieren vor. Schussruhe und Gehorsam sehr gut. Am Wasser nimmt die Hündin auf einmaligen Befehl sofort das Wasser an und stöbert ohne Führereinwirkung den Schilfgürtel mit gut erkennbarem Naseneinsatz durch. Stöbern ohne Ente sehr gut. Bei der weiteren Stöberarbeit drückte die Hündin eine Ente aus dem Schilf, die der Hundeführer erlegen konnte. Stöbern mit Ente sehr gut. Der Hund schwamm mit der Ente sofort zum Führer ließ diese aber vor ihm fallen. Art des Bringens wurde mit gut bewertet.

PNr.: 53 Joke vom Flintenkamp, 0780/17, Führer Marina Stille, Fw: sg, bestanden KS



Der erste Suchengang beginnt auf einer Weide. Die Hündin arbeitete mit sehr guter Nasenführung unter Ausnutzung des Windes sehr weit und planmäßig, bleibt aber trotzdem sehr führerbezogen. Steht in der weiteren Suche einen Hasen vor zeigt Gehorsam und Schussruhe. Zeigt in allen Suchengängen eine an den Wind und dem Gelände angepasste Suche. Suche und Gehorsam wird mit sehr gut bewertet. Das Vorstehen wird auch eindrucksvoll mit nachziehen und festmachen am Fasan gezeigt. Vorstehen und Schussruhe sehr gut. Bei der Wasserarbeit, nimmt die Hündin das Wasser sowie das Schilf sofort an und durchstöbert dieses anhaltend. Stöbern ohne Ente sehr gut. Bei der weiteren Stöberarbeit fällt eine Ente nicht sichtig vom Hund auf den See ein. Die Hündin

drückt diese Ente aus dem breitem Schilfstreifen, sodass die Führerin die Ente beim abstreichen erlegen kann. Stöbern mit Ente sehr gut. Das bringen der Ente war sehr gut.

PNr.: 86 Alma vom Zareensee, 0651/15, Führer Klaus Martens, Fw: v, bestanden KS

Im ersten Suchengang zeigte die Hündin eine flotte, raumgreifende dem Wind und Gelände angepasste Suche kommt hierbei zum Vorstehen am Rehwild. In den weiteren Suchengängen kommt die Hündin mehrfach an Hasen und Fasanen die Sie eindrucksvoll vorsteht. Schussruhe sehr gut. Im Gehorsam musste der Führer einmal einwirken. Gehorsam gut. Vorstehen Nachziehen und Festmachen vom Wild sehr gut. Bei der Wasserarbeit nahm die Hündin sofort das Wasser mit großer Passion an. Stöberte das Schilf anhaltend und ausdauernd durch, drückte für Sie eine nicht sichtbare Ente aus dem Schilf, als Sie auf die Schwimmspur kam, arbeitet Sie diese über 100m quer über den See auf die gegenüberliegende Seite. Drückte sie erneut aus dem Schilfgürtel, die Ente strich ab und fiel wieder ein dabei wurde die Ente vom Führer erlegt. Stöbern ohne und mit Ente sehr gut. Bringen sehr gut.